

Hasan Mahmudov

## **Wortfolge in den einfachen binären persischen Sätzen**

In den sprachwissenschaftlichen Schriften gibt es eine allgemeine und zweifelsfreie Übereinstimmung darüber, daß ein direkter Zusammenhang zwischen der Wortfolge und der kommunikativen Funktion eines Satzes besteht. Daher können aus einem einzigen Satz, je nach seiner kommunikativen Funktion, unterschiedliche Satztypen entstehen. In allen diesen kommunikativen Satztypen bleiben die Satzglieder selbstverständlich konstant, nur ihre Reihenfolge und der logische Akzent des Satzes ändern sich. In dem Satz:

- *Zarrin-kolâh in ġomle-ye âĥar-râ bâ eġminân-e kâmel goft* (Şâdeq Hedâyat)  
(Zarrin-kolâh sagte diesen letzten Satz voller Zuversicht.)

können unterschiedliche kommunikative Typen durch die Umstellung der Wortgruppen und die Veränderung des logischen Akzentes entstehen. Sie unterscheiden sich voneinander in ihrem Mitteilungswert:

- *Zarrin-kolâh in ġomle-ye âĥar-râ bâ eġminân-e kâmel goft.*
- *Zarrin-kolâh bâ eġminân-e kâmel in ġomle-ye âĥar-râ goft.*  
(Zarrin-kolâh sagte voller Zuversicht diesen letzten Satz.)
- *in ġomle-y-e âĥar-râ Zarrin-kolâh bâ eġminân-e kâmel goft.*  
(Diesen letzten Satz sagte Zarrin-kolâh voller Zuversicht.)
- *bâ eġminân-e kâmel Zarrin-kolâh in ġomle-y-e âĥar-râ goft.*  
(Voller Zuversicht sagte Zarrin-kolâh diesen letzten Satz.)
- *bâ eġminân-e kâmel in ġomle-y-e âĥar-râ Zarrin-kolâh goft.*  
(Voller Zuversicht sagte diesen letzten Satz Zarrin-kolâh.)

Dieser Sachverhalt betrifft natürlich nur die kommunikative Funktion des Satzes. Die syntaktische Funktion der Satzglieder wird dagegen von den syntaktischen Beziehungen der im Satz vorhandenen Wörter bestimmt. Letztere gehen durch verschiedene syntaktische Verbindungen variable Beziehungen miteinander ein und drücken auf diese Weise unterschiedliche Gedanken aus. Beispielsweise werden Subjekt und Prädikatsnomen durch eine Kopula miteinander verbunden. Bestimmungs- und Bezugsworte stehen in einer Bestimmungsrelation. Ergänzungen und adverbiale Bestimmungen werden in unterschiedlicher Weise zum Prädikat des Satzes in Beziehung gesetzt.

Das Verhältnis der Satzglieder zueinander wird bis zu einem gewissen Grad durch ihre Anordnung bestimmt. Es kann zum Beispiel festgestellt werden, daß in einer normalen Rede des Persischen das Subjekt gewöhnlich am Anfang des Satzes vorkommt und das Prädikat in diesem Falle am Ende des Satzes steht. Die Ergänzungen werden im allgemeinen zwischen Subjekt und Prädikat eingefügt.

Doch prinzipiell ist die Wortfolge des Persischen (natürlich nur bis zu einem gewissen Grad) frei. So läßt sich ein bestimmter Satz hinsichtlich der Anordnung der Satzglieder in verschiedenen Formen aufbauen. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß dieser freie Wechsel der Wortstellung niemals absolut, sondern relativ ist. Eine absolute Freiheit wäre unlogisch, vernunftswidrig und unmöglich. Die Tatsache, daß die Veränderung der Satzgliedfolge in den meisten Fällen zu einer Bedeutungsänderung führt, ist selbst eine Bestätigung dieser Feststellung.

Im Persischen kann die Anordnung der Satzglieder in Ausnahmefällen zur Bestimmung ihrer grammatischen Funktion dienen. Dies läßt sich bei der Verwendung der direkten Ergänzung in ihrer einfachen Form ohne *râ* in Sätzen wie *pedar pesar dêrad* (Der Vater hat einen Sohn) und *gol hâr dêrad* (Die Blume hat Dornen) beobachten. Ebenso ist es möglich, daß in solchen Sätzen das erste Substantiv in der Funktion der Ergänzung und das zweite Substantiv in der Funktion des Subjektes verwendet wird, z. B. im zweiten Halbvers des folgenden Gedichtes:

*tamâm-e hâselâš az zaḥmat in ast*  
*ke dêrad yek pesar bičâre mâdar. — (Irağ Mirzâ)*  
 (Der ganze Ertrag ihrer Arbeit ist dies,  
 daß eine hilflose Mutter einen Sohn hat.)

Das Prädikat steht hier an der ersten Stelle. Es folgt die direkte Ergänzung und am Schluß des Satzes steht das Subjekt. Das hat sicherlich mit den Erfordernissen der dichterischen Form zu tun. Ähnliches ist aber auch in der Prosa zu beobachten.

Andererseits muß daran erinnert werden, daß die syntaktische Funktion der Wörter im Satz nicht immer und in jedem Fall ihr logisches und semantisches Verhältnis zueinander aufzeigt. Mit anderen Worten: Es ist möglich, daß die syntaktische Aufgliederung des Satzes in seine fünf syntaktischen Bestandteile mit dessen semantischer und logischer Gliederung nicht korrespondiert. Dieser Unterschied zwischen syntaktischer und logischer Gliederung findet seine Begründung in der bekannten Theorie der „gewöhnlichen Gliederung“. N. Walgina schreibt in „Die Syntax der russischen Gegenwartssprache“ (Moskau 1978, S. 146):

Gelegentlich ist die grammatische Struktur des Satzes in einigen Situationen der Rede besonders geeignet, eine bestimmte kommunikative Funktion zu übernehmen, und dieses nennen wir „gewöhnliche Gliederung“ des Satzes

...

Die gewöhnliche Gliederung des Satzes ist dessen Zergliederung in zwei Arten von Informationen: neue und bekannte Information. Bei der syntaktischen Gliederung geht man von fünf Satzgliedern aus: Subjekt, Prädikat, Bestimmungswörter, Ergänzungen und adverbiale Bestimmungen. Bei der gewöhnlichen Gliederung des Satzes liegt das Augenmerk auf dem Satzteil, welcher die neue Information enthält. Diese neue Information kann nicht aus der vorangegangenen Rede abgeleitet werden und erscheint in der Struktur des Satzes selbst.

Menschliche Rede war ihrem Wesen nach schon immer dynamisch. Aus den kleinen Informationen der menschlichen Rede können stets die größeren und reicheren Informationen gewonnen werden. Im gewöhnlichen Redestil wird der bekannte Teil „Thema“ genannt. Das Thema geht im allgemeinen der neuen Information oder dem „Rhema“ voraus. Eine derartige Anordnung wird „direkte“ oder „objektive“ Anordnung genannt. Die Reihenfolge ist jedoch nicht immer so, daß das Thema dem Rhema vorausgeht. Nicht selten ist sie vielmehr umgekehrt. Die Realisierung des Rhemas vor dem Thema bezeichnet man als „subjektive Anordnung“.

Eine Fortsetzung dieser Diskussion würde uns zu weit von unserer eigentlichen Fragestellung wegführen. Hier geht es in erster Linie um die Untersuchung der Wortfolge in einfachen persischen Sätzen. Bei dem bisher Gesagten handelt es sich eigentlich um Zusatzinformationen.

Die Frage nach der Wortfolge im Satz ist eine Fragestellung, deren befriedigende Beantwortung einer gesonderten ausführlichen und auf wissenschaftlichen und praktischen Belegen basierenden Untersuchung bedarf, die wir in einem kurzen Aufsatz sicherlich in ihren Einzelheiten nicht durchführen können. Hier werden wir versuchen, unsere Beobachtungen zum Thema zusammenfassend darzustellen. Sie beruhen auf der sprachlichen Untersuchung von zwei Erzählungssammlungen der persischen Gegenwartssprache. Bei der ersten handelt es sich um *Nâme-hâ* (Die Briefe) und andere Erzählungen von Bozorg <sup>c</sup>Alavi, und bei der zweiten um *Madd va mah* (Die Flut und der Mond) von Ebrâhim Golestân. Dem *Nâme-hâ* wurden insgesamt 1.218 einfache indikative Sätze des Verfassers und der Charaktere entnommen. Die Analyse dieser Sätze kann unseres Erachtens ein allgemeines Bild von der Wortfolge in der persischen Literatursprache der Gegenwart vermitteln. Das Ergebnis der Untersuchung haben wir in acht Tabellen

zusammengetragen. Am Ende des Aufsatzes werden wir nur eine von ihnen dokumentieren. Sie allein kann schon ein Bild von der Wortfolge im Satz vermitteln. Es sei noch erwähnt, daß ein Vergleich der Forschungsergebnisse zu den einfachen Sätzen der Erzählungssammlung *Madd va mah* mit den erwähnten Tabellen zeigte, daß kein auffallender Unterschied zwischen ihnen besteht. Dies hat uns in der Meinung bestärkt, daß unsere Untersuchungen bis zu einem gewissen Grad verallgemeinert werden können.

Es wurde eine genaue, durchgängige und recht ausführliche Untersuchung über diese 1.218 einfachen Sätze durchgeführt. Dabei wurde ermittelt, daß in 856 Sätzen das Subjekt die Erstposition einnimmt, das entspricht 70 Prozent aller Sätze, so daß man hier von einer absoluten Mehrheit sprechen kann. Aus diesem Grunde beginnen wir unsere Analyse mit dem Subjekt.

### **Sätze mit dem Subjekt in der Erstposition**

Das sind zwei-, drei-, vier-, fünf- und sechsgliedrige Sätze. Es sei erwähnt, daß wir in dieser Analyse gleichartige Satzglieder als Wiederholung ein und desselben Satzgliedes betrachten und Appositionen sowie Schaltsätze außer Acht gelassen haben.

#### *Zweigliedrige Sätze*

Es wurden 188 zweigliedrige Sätze ermittelt, die alle aus einem Subjekt und einem Prädikat bestehen und nach dem Muster  $S \rightarrow P$  (Subjekt  $\rightarrow$  Prädikat) gebildet worden sind. In diesen Konstruktionen wird das Subjekt durch Substantive, Pronomen und andere substantivische Wörter ausgedrückt. Zusammensetzungen wurden als nominale Einheiten den Substantiven zugeordnet. In diesen Satztypen wurde das Prädikat mit Hilfe von Verben, Nomen, Verbalzusammensetzungen oder Verbalphrasen ausgedrückt.

#### *Dreigliedrige Sätze*

Festgestellt wurden 400 Sätze dieses Typs. Sie besitzen außer Subjekt und Prädikat noch ein drittes Satzglied, das in der Zweitposition realisiert wird. Die Gruppe von dreigliedrigen Sätzen weist neun Satzbaupläne auf. Eine ihrer Charakteristika besteht darin, daß ihr drittes Satzglied grundsätzlich

entweder eine direkte oder eine indirekte Ergänzung oder eine adverbiale Bestimmung des Ortes ist. Daneben kommen in weiteren Positionen Modaladverbien, Bestimmungswörter und Adverbien der Zeit vor. Die direkte Ergänzung erscheint in der Regel in der Zweitposition nach dem Subjekt. Die adverbiale Bestimmung des Ortes und die indirekte Ergänzung nehmen die nächste Position ein. Die Satzbaupläne sehen also in der Regel wie folgt aus:

$$S \rightarrow DE \rightarrow P \quad S \rightarrow AO \rightarrow P \quad S \rightarrow IE \rightarrow P$$

Die Realisierung des Prädikats in der Zweitposition nach dem Subjekt ist nur aus stilistischen Gründen möglich und kann nicht als gewöhnlicher Stellungswechsel betrachtet werden. Das Satzglied der zweiten Position, das in diesen Fällen in der Endposition steht, wird in der Regel als hervorgehoben angesehen.

In 334 von 400 Sätzen (96 %) steht das Prädikat in der Drittposition, d. h. am Schluß des Satzes; lediglich in 16 Fällen nahm es die Zweitposition ein.

### *Vergliedrige Sätze*

Wir ermittelten 376 Sätze dieser Kategorie, die nach 21 Satzbauplänen gebildet worden sind. Das Prädikat dieser Sätze ist in der Regel in der Endposition plaziert (in 356 von 376 Fällen = ca. 95 %). Die Satzglieder in der Zweitposition sind: direkte Ergänzung, indirekte Ergänzung, adverbiale Bestimmung des Ortes. Die Grundmuster der Sätze sehen folgendermaßen aus:

$$S \rightarrow DE \rightarrow IE \rightarrow P \quad S \rightarrow DE \rightarrow AO \rightarrow P$$

In der Regel nehmen die direkte Ergänzung oder die adverbiale Bestimmung der Zeit die Zweitposition nach dem Subjekt ein.

### *Fünfgliedrige Sätze*

190 Sätze wiesen eine fünfgliedrige Satzstruktur auf. Sie sind auf der Basis von 13 Satzbauplänen gebildet worden. Ihre Grundstruktur ist:

$$S \rightarrow AZ \rightarrow DE \rightarrow AO \rightarrow P$$

In 182 Fällen (93 %) wird das Prädikat an die Endposition gesetzt.

### *Sechsgliedrige Sätze*

Es wurden 64 Sätze dieses Typs ausfindig gemacht. In 54 Fällen kommt das Prädikat in der Endposition vor. In zehn weiteren Fällen nimmt das hervorgehobene Bestimmungswort die Endposition ein. Als Satzglieder der zweiten Position begegnen wir außer den Bestimmungswörtern vor allem den Adverbien und den direkten Ergänzungen.

### **Sätze mit Adverbien in der Erstposition**

Auf diesen Konstruktionstypus entfielen 183 Sätze. In 121 Fällen (= 66 %) stand die adverbiale Bestimmung der Zeit in der Erstposition, in 41 Fällen die adverbiale Bestimmung des Ortes, in 12 Fällen die Modalbestimmung, in fünf Fällen die Bestimmung des Grundes und in vier Fällen die des Grades und der Menge.

#### *Erstposition der adverbialen Bestimmung der Zeit*

Für die dreigliedrigen Sätze dieser Gruppe, in denen die adverbiale Bestimmung der Zeit in der Erstposition realisiert wird, ist der folgende Grundbauplan charakteristisch:

$$AZ \rightarrow S \rightarrow P$$

Typisch für die Gattung der viergliedrigen Sätze ist, daß das Subjekt in der Zweitposition und das Prädikat in der Endposition auftritt. Es wurden 58 viergliedrige Sätze dieses Typs festgestellt, in denen in 32 Fällen das Subjekt nach der adverbialen Bestimmung der Zeit realisiert wird und 55 mal steht das Prädikat in der Endposition. Nur in drei Fällen nimmt die adverbiale Bestimmung des Ortes die Endposition des Satzes ein.

Das Charakteristische für die fünf- und sechsgliedrigen Sätze dieser Art ist die Endposition des Prädikats. Die adverbialen Bestimmungen und Ergänzungen werden vor das Prädikat plaziert.

Die viergliedrigen Sätze aus dieser Gruppe werden auf der Grundlage von neun, die fünfgliedrigen Sätze auf der Grundlage von sechs und die sechsgliedrigen auf der Grundlage von drei Satzbauplänen gebildet.

### *Erstposition der adverbialen Bestimmung der Art und Weise*

In 12 Sätzen der untersuchten Teilgruppe nimmt die adverbiale Bestimmung der Art und Weise die Spitzenposition ein. In der Regel steht das Subjekt an der zweiten Stelle und das Prädikat an letzter Stelle.

### *Erstposition der adverbialen Bestimmung des Grundes, des Grades und der Menge*

Die adverbiale Bestimmung des Grundes steht in fünf Fällen am Anfang des Satzes. In weiteren vier Sätzen wird diese Position von den adverbialen Bestimmungen des Grades und der Menge eingenommen.

Man kann beobachten, daß in der zweiten Gruppe, d. h. in der Gruppe der Sätze, die mit den adverbialen Bestimmungen beginnen, die Spitzenposition hinsichtlich der Vorkommenshäufigkeit zuerst von den adverbialen Bestimmungen der Zeit und des Ortes und dann der Reihe nach von den adverbialen Bestimmungen der Art und Weise, des Grundes, des Grades und der Menge belegt wird.

### *Spitzenposition der Bestimmungswörter*

Drei Sätze wiesen dieses Charakteristikum auf. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Wörter, die innerhalb von Zusammensetzungen und durch Beifügung die Funktion der Bestimmungswörter übernommen haben, nicht zu den selbständigen Bestimmungswörtern innerhalb des Satzes gezählt worden sind. Diese Art von attributiven Bestimmungswörtern war ursprünglich Teil der Zusammensetzungen, und diese Zusammensetzungen als Ganzes werden als Satzglieder verwendet. Nur die Bestimmungswörter, die durch Nachbarschaft (und nicht durch Beifügung) mit dem Bezugswort in Verbindung gebracht werden, können aus diesem Zusammenhang herausgelöst werden, um eine selbständige, bestimmende Funktion ohne Beeinträchtigung der Satzstruktur zu übernehmen. Was die Bestimmungswörter betrifft, die durch das Beifügen eine syntaktische Funktion übernehmen, wurden 111 Sätze dieses Typs festgestellt. Davon sind 27 dreigliedrig, 38 viergliedrig, 43 fünfgliedrig und nur drei sechsgliedrig. In 77 Fällen ist das Bestimmungswort ein Teil des Subjekts, in 26 Fällen ein Teil der Ergänzung und in acht Fällen ein Teil der adverbialen Bestimmung des Ortes. In 108 Fällen dieser Gruppe bildet das Prädikat das Ende des Satzes.

### Sätze mit Ergänzungen in der Erstposition

Von den 1.218 untersuchten Sätzen besitzen 35 eine indirekte und 33 eine direkte Ergänzung in der Erstposition. So erhalten wir insgesamt 68 Sätze, in denen die Ergänzungen die Spitzenposition einnehmen. Bei diesen befindet sich in 41 Fällen das Subjekt in der Zweitstellung und in allen Fällen das Prädikat in der Endstellung.

### Detailanalyse

Wie bereits erwähnt, sind die gewonnenen Erkenntnisse auf der Grundlage der Untersuchung der Struktur von einfachen binären Sätzen der Sammlung *Nâme-hâ* in acht Tabellen zusammengefaßt worden, die leider nicht alle wiedergegeben werden können, deren Zusammenfassung jedoch oben dargeboten wurde. Lediglich eine Tabelle wird am Schluß dieses Aufsatzes abgebildet.

Die untersuchten 1.218 einfachen Sätze haben insgesamt 4.414 Satzglieder, von denen 1.253 Prädikate sind. Wir stellen also fest, daß die Anzahl der Prädikate die Zahl der Sätze um 35 übersteigt, das bedeutet, das in 35 Fällen zwei heterogene Prädikate verwendet worden sind. Das Problem besteht darin, daß einige Hilfs- und Modalverben wie *tawânestan*, *hâstan*, *dâştan* u. ä. gelegentlich als teilweise selbständige und teilweise abhängige Verben verwendet werden. Dieser Zustand tritt ein, wenn sich diese Verben vom Hauptverb trennen und andere Satzglieder zwischen ihnen eingeschoben werden. Dadurch erhält auch das Hilfsverb eine mehr oder weniger große Selbständigkeit, so daß im Ergebnis beide Verben als relativ unabhängig erscheinen. Ein Beispiel:

- *Zâkeri haq nadârad dohtaraš-râ az u begirad* — (*Nâme-hâ*)  
(Zâkeri hat kein Recht, ihm seine Tochter zu nehmen.)

In diesem Satz wäre es möglich, das Prädikat in Form von *haq nadârad begirad* zu verwenden. Hier ist aber das Verb *haq nadârad* vom Verb *begirad* getrennt worden, indem zwischen sie eine direkte und eine indirekte Ergänzung getreten ist. Die beiden Verben *haq nadârad* und *begirad* sind in einer halbselbständigen Funktion verwendet worden. Sie können auch nicht als homogene Prädikate angesehen werden. Das Verb *begirad* ergänzt nach Bedeutung und Kontext das Verb *haq nadârad*. Beide haben jedoch dasselbe



Subjekt. Andererseits kann dieser Satz auch nicht als zusammengesetzt angesehen werden, weil das Verb *ḥaq nadârad* seiner Bedeutung nach nicht die Funktion eines selbständigen Prädikats übernehmen kann. Der Sinn dieses Verbes bedarf daher der Erklärung und Ergänzung.

Ein weiteres Beispiel für Sätze dieser Art ist:

- *mardom mitarsand, az kine-tuzi-y-e šomâ, az setam-gari-y-e šomâ mitarsand — (Nâme-hâ)*

(Die Leute haben Angst vor Ihrer Rachsucht, sie haben Angst vor Ihrer Unterdrückung.)

Auch hier ist das zweite Prädikat als Erläuterung des ersten verwendet worden, das eigentlich in Form einer Apposition auftritt. Die beiden Prädikate, die aus demselben Verb bestehen, können nicht als homogen angesehen werden, vielmehr erweitert das zweite Prädikat eigentlich den Sinn des ersten.

### Gegenüberstellung von *Nâme-hâ* und *Madd va mah*

Wie eingangs erwähnt, hat der Verfasser zur Verifizierung der gewonnenen Erkenntnisse aus der Untersuchung von 1.218 Sätzen der Sammlung *Nâme-hâ* auch Beispiele aus der Sammlung *Madd va mah* von Ebrâhim Golestân zum Vergleich herangezogen. Es ist zwar richtig, daß die Wortfolge in den beiden genannten Werken auch die stilistischen Eigenheiten der Verfasser widerspiegeln, doch der Vergleich zeigt, daß die Untersuchungsergebnisse in beiden Fällen sehr ähnlich sind. Sie lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Die einfachen binären Sätze des Persischen können zwei-, drei-, vier-, fünf- oder sechsgliedrig sein und auf der Grundlage von 105 Satzbauplänen gebildet werden.
2. Unter diesen Sätzen überwiegen die drei- und viergliedrigen Sätze (63 %). Die Vorkommenshäufigkeit der zwei- und fünfgliedrigen Sätze ähnelt sich stark: 15,6 Prozent sind fünfgliedrige und 15,43 Prozent zweigliedrige Sätze. Die sechsgliedrigen Sätze haben nur einen Anteil von 5,25 Prozent.

In der Sammlung *Madd va mah* beobachten wir annähernd die gleiche Häufigkeitsverteilung. Über die Anordnung der Wörter können folgende Ergebnisse vorgetragen werden:

### *Stellung des Subjekts*

In den zweigliedrigen Sätzen ist die Wortfolge Subjekt — Prädikat die Regel. In *Madd va mah* folgt in 10 % der zweigliedrigen Sätze das Subjekt auf das Prädikat, was als eine stilistische Umstellung bewertet werden muß. Die dreigliedrigen Sätze sind zu 76 % der Wortordnung S → P unterworfen. Auch in 55 % der viergliedrigen Sätze steht das Subjekt vor dem Prädikat.

In mehr als 50 % der fünfgliedrigen Sätze wird das Prädikat dem Subjekt nachgestellt. In 29 % von ihnen befindet sich das Subjekt in der Zweitposition, in 25 % in der Drittposition und in 4 % in der Viertposition.

In 73 % der sechsgliedrigen Sätze nimmt das Subjekt die Spitzenposition ein; in 18 % die Zweitposition, in 5 % die Drittposition und in 3 % die Fünftposition.

Summa summarum läßt sich festhalten, daß in ca. 72 % der einfachen binären Sätze das Subjekt die Spitzenposition einnimmt, so daß das Einleiten der Sätze mit dem Subjekt als charakteristische Sprachhandlung angesehen werden kann.

### *Stellung des Prädikats*

In zweigliedrigen Sätzen ist das Nachfolgen des Prädikats auf das Subjekt charakteristisch. Auch in den anderen einfachen Satztypen bildet das Prädikat zu 92 % den Schluß der Sätze. Daraus können wir schließen, daß in der persischen literarischen Gegenwartssprache die Endposition die eigentliche Stellung des Prädikats ist und daß letzteres so gesehen tatsächlich den Gegenpol zum Subjekt bildet. Das Subjekt tendiert stets dazu, die Spitzenposition einzunehmen, und das Prädikat zur Endposition. Doch in 4 % der dreigliedrigen Sätze erscheint das Prädikat in der Zweitposition nach dem Subjekt, in 6 % der viergliedrigen Sätze steht es ebenfalls in der Zweitposition, in 5 % dieser Sätze in der Drittposition. In 4 % der fünfgliedrigen Sätze kommt es in der Zweitposition vor. Die Vorkommenshäufigkeit des Prädikats im mittleren Bereich des Satzes (und nicht am Ende) beträgt durchschnittlich 7 %. Dies kann natürlich nicht als Normalzustand angesehen werden.

In der Sammlung *Madd va mah* ist das charakteristische Merkmal die Stellung des Prädikats in der Endposition. Auch hier stoßen wir natürlich auf

Sätze mit dem Prädikat in der Spitzenposition, dies ist aber als stilistische Umstellung zu bewerten.

### Stellung der direkten Ergänzung

In dreigliedrigen Sätzen erscheint die direkte Ergänzung normalerweise zwischen Subjekt und Prädikat:

- *Zâkeri guš-hâ-y-aš-râ tiz kard.*  
(Zâkeri spitzte die Ohren.)

In den viergliedrigen Sätzen, in denen beide Ergänzungen vorkommen, geht die direkte Ergänzung der indirekten voraus:

- *sarkalântar-e maħall hame-y-e in-hâ-râ be-u mo<sup>c</sup>arrefi karde bud.*  
(Der Oberkommissar des Ortes hatte sie alle — oder: diese alle — ihm vorgestellt.)

In diesen Satztypen kann gelegentlich die indirekte Ergänzung der direkten vorausgehen. Dies kommt insbesondere dann vor, wenn die direkte Ergänzung das Instrument der im Verb enthaltenen Handlung bezeichnet:

- *doreškeči dârad bâ šallâqaš asb-hâ-râ hey mikonad.*  
(Der Kutscher treibt mit seiner Peitsche die Pferde an.)

Sind in viergliedrigen Sätzen darüber hinaus noch Adverbien der Zeit und des Ortes vorhanden, so befindet sich in den meisten Fällen die direkte Ergänzung hinter diesen beiden Adverbien und vor dem Prädikat:

- *gilemard dar oġâq-e târik nimtane-ye âstin-kuâh-râ az tan kand.*  
(Der Mann aus Gilan legte im dunklen Zimmer die kurzärmelige Joppe ab.)

Natürlich können in diesen Fällen die direkte Ergänzung und die Adverbien der Zeit und des Ortes umgestellt werden:

- *u madârek-râ az hameġâ ġam<sup>c</sup> karde bud.*  
(Er hatte die Unterlagen aus allen Orten — überall — gesammelt.)

Kommen zudem auch noch Modaladverbien vor, so werden diese in der Regel in der Nähe des Prädikats und nach der direkten Ergänzung positioniert:

- *raqš-e šo<sup>c</sup>le-hâ-ye nimsuz ħoġuġ-e ŧurat-e u-râ bargaste nešân midâd.*  
(Der Tanz der halbhoher Flammen unterstrich die Linien seines Gesichtes — ließ sie hervortreten —.)

In bestimmten Fällen finden wir die direkte Ergänzung gelegentlich am Anfang des Satzes:

- *dasturât-e ŧurâ-râ man bešomâ rasândeam.*  
(Die Anweisungen des Rates habe ich Ihnen zukommen lassen.)

Die Verwendung der direkten Ergänzung am Anfang des Satzes geschieht zwar aus stilistischen Erwägungen, sie kann jedoch nicht als normale Umstellung betrachtet werden.

### *Stellung der indirekten Ergänzung*

Es wurde bereits erwähnt, daß bei Anwesenheit beider Ergänzungen in den viergliedrigen Sätzen die indirekte Ergänzung in der Regel der indirekten vorausgeht. Gelegentlich ist aber auch eine umgekehrte Wortfolge zu beobachten. In den dreigliedrigen Sätzen, in denen eine indirekte Ergänzung verwendet wird, steht diese zwischen den beiden Hauptsatzgliedern Subjekt und Prädikat:

- *parde-hâ-ye zaḥim va sangin az nofuz-e sarmâ ḡelougiri mikard.*  
(Die dicken und schweren Vorhänge ließen die Kälte nicht durch — verhinderten das Durchdringen der Kälte —.)

Werden in den viergliedrigen Sätzen außer der indirekten Ergänzung auch Adverbien verwendet, sind folgende Anordnungen der Satzglieder möglich:

a) Die adverbiale Bestimmung der Zeit kommt meistens nach dem Subjekt und vor der indirekten Ergänzung:

- *gilemard gâhi be ḥarf-hâ-ye vakilbâši guš midâd.*  
(Der Mann aus Gilan lauschte manchmal den Worten des Feldwebels.)

b) Die Adverbien des Grades und der Menge werden in der Regel nach der indirekten Ergänzung realisiert:

- *mâ az dast-e ḥânôm-hâ-ye ḥodemân ḥeyli šadme dideim.*  
(Unsere Frauen haben uns viel Schaden zugefügt — aus der Hand unserer Frauen haben wir viel Schaden erlitten —.)
- *do nafar dam-e dar-e ḥayâṭ bâham ḥarf mizadand.*  
(Zwei Personen sprachen miteinander an der Hoftür.)

Und schließlich: wenn zwei indirekte Ergänzungen in den viergliedrigen Sätzen vorkommen, so geht in der Regel die Ergänzung, auf die der Verfasser aufmerksam machen möchte, der anderen voraus:

- *u dar zendegi be Zâkeri komak mikonad.*  
(Im Leben hilft er Zâkeri.)

Es muß im übrigen darauf hingewiesen werden, daß das Einnehmen der Zweitposition durch die Adverbien der Zeit, des Ortes, des Grades und der Menge vor der indirekten Ergänzung nicht obligatorisch ist. Letztere kann ihnen auch vorausgehen.

Beschreibt die indirekte Ergänzung einen Ausnahmezustand, und wird sie mit der Präposition *ğoz'* u. dgl. ausgedrückt, so kann sie sogar am Ende des Satzes auftreten:

- *hič-kas dar hâne nabud, ğoz' nane Begum.*  
(Keiner war zu Hause, außer Mutter Begum.)

Darüber hinaus kann die indirekte Ergänzung sogar am Anfang des Satzes stehen:

- *barâ-ye u habar gereftan va nâme neveštan kâfi bud.*  
(Für ihn waren Nachrichten erhalten und Briefe schreiben ausreichend.)

Trotzdem nimmt die indirekte Ergänzung seltener als andere Satzglieder die Spitzen- oder Endposition ein.

### Stellung der Adverbien:

Verschiedene Adverbien werden im Satz in unterschiedlichen Stellungen verwirklicht:

#### 2. Stellung des Zeitadverbs

Das Zeitadverb nimmt meist die Zweitstellung nach dem Subjekt ein. In den aus der Sammlung *Nâme-hâ* gewonnenen 308 Belegen für Zeitadverbien sind diese aber in 121 Fällen am Anfang des Satzes verwendet worden. Mit anderen Worten: Ein Drittel der Zeitadverbien nimmt die Spitzenposition ein.

In den dreigliedrigen Sätzen ist die Normalstellung des Zeitadverbs entweder die Erst- oder die Zweitposition. In den vier- und fünfgliedrigen Sätzen ist dessen Stellung ebenfalls manchmal Erstposition, gelegentlich die Zweitposition und manchmal auch die Position vor dem Prädikat:

- *man hič-vaqt šer-e rusi balad nabudam . . .*  
(Ich habe niemals ein russisches Gedicht gekannt . . .)
- *al'ân âqâ-ye Kârbar dar hožur-e ħazrat-e ra'is nešasteand.*  
(Nun sitzt Herr Karbar vor Seiner Exzellenz, dem Vorsitzenden.)
- *man hamiše šomâ-râ dust ħâham dâšt.*  
(Ich werde Sie immer lieben.)

So kann festgestellt werden, daß das Zeitadverb in einfachen Sätzen keine feste Position hat. Dieses Adverb kann in den Sätzen, die stilistisch sozusagen neutral sind, in jeder Stellung außer der Endposition realisiert werden.

### b) Stellung der Lokalbestimmung

Die Stellung der Lokalbestimmung ist ebenso veränderlich wie die der Temporalbestimmung; wir finden sie z. B. am Anfang des Satzes:

- *dar šo<sup>c</sup>be-ye hafte-ye dâyere-ye sevvom-e edâre-ye çahârom mardaki si-oçand sâle nešaste bud.*  
(In der 7. Kammer der 3. Abteilung des 4. Amtes saß ein Kerl in den dreißiger Jahren.)

In der von uns untersuchten Sammlung kommt bei 360 Belegen die Lokalbestimmung 41mal in der Spitzenposition vor. Diese Adverbien werden durch Ortsadverbien:

- *dar Tehrân hanuz sarğonbânân-râ nakardeand . . .*  
(In Teheran haben sie die Anführer noch nicht zum Schweigen gebracht . . .)

oder durch Lokalkomposita:

- *dar mağles-e ħatm dam-e dar bâ Amirĥân barĥord kardam . . .*  
(Bei der Totenandacht begegnete ich an der Tür Amirĥân . . .)

repräsentiert.

In dreigliedrigen Sätzen kann das Ortsadverb in der Erstposition vorkommen:

- *ru-ye ân davâzdah esm nevešte bud . . .*  
(Darauf standen zwölf Namen.)

oder in der Zweitposition:

- *‘araq-e sard ru-ye pišâniyaš nešast . . .*  
(Der kalte Schweiß stand ihm auf der Stirn . . .)

Gelegentlich beobachten wir die Verwendung des Ortsadverbs auch am Ende des Satzes:

- *in dehâti-hâ mâl-e ĥodešân-râ miyandâzand tu-ye daryâ.*  
(Diese Bauern werfen ihr Eigentum ins Meer.)

In vier- und fünfgliedrigen Sätzen steht das Zeitadverb meistens in der Erstposition:

- *dar nur-e šaĥar heykal-e kufte-ye vakilbâši tadrîğan dide mišod . . .*  
(In der Morgendämmerung wurde die erschöpfte Gestalt des Feldwebels allmählich sichtbar . . .);

manchmal auch in der Zweitposition:

- *(mesle-e inke) kasi hameğâ u-râ ta‘qib mikonad . . .*  
(Als ob ihn jemand überall verfolgt . . .);

aber auch unmittelbar neben dem Prädikat:

- *nane saraš-râ az lâ-ye dar be darun-e oğâq âvord.*  
(Wörtlich: Die Mutter steckte ihren Kopf durch den Türspalt ins Zimmer.)

## c) Stellung des Modaladverbs

In dreigliedrigen Sätzen kann das Modaladverb in der Erstposition:

- *kam kam mağles sâket mišod . . .*  
(Allmählich kehrte in der Versammlung Ruhe ein . . .)

oder in der Zweitposition realisiert werden:

- *šoršor-e âb yeknavâht tekrâr mišod.*  
(Das eintönige Murmeln des Wassers wiederholte sich.)

In den vier- und mehrgliedrigen Sätzen kommt das Modaladverb in der Regel nach der Ergänzung und unmittelbar neben dem Prädikat vor:

- *Širin u-râ dam-e marg bikas-o-munes gozâšt . . .*  
(Schirin ließ ihn dem Tode nahe einsam und allein . . .)

Die Umstellung des Modaladverbs kann manchmal bedeutungsverändernd wirken.

## d) Stellung des Kausaladverbs

Das Kausaladverb kann entweder am Anfang des Satzes stehen:

- *az-hamin-ğahat edâre-ye zendegâni-ye Aqdas hânôm be-<sup>c</sup>ohde-ye šoharaš bud . . .*  
(Aus diesem Grunde kam der Ehemann von Frau Aqdas für ihren Lebensunterhalt auf . . .)

oder nach dem Subjekt:

- *ğodaš az tars tâ šobğ dar ân hâne namând . . .*  
(Er/Sie blieb selbst vor Angst nicht bis zum Morgen in jenem Haus . . .)

Gelegentlich ist aber auch zu beobachten, daß das Kausaladverb unmittelbar neben das Prädikat gesetzt wird.

## e) Stellung der adverbialen Bestimmungen des Grades und der Menge

Bezeichnen diese Adverbien die Quantität der Zeit, so können sie am Anfang des Satzes stehen:

- *čahâr pañğ mâh az ruz-e marg-e Aqdas hânôm migozarad . . .*  
(Vier bis fünf Monate sind seit dem Tode von Frau Aqdas vergangen . . .)

Sie können aber auch vor dem Prädikat auftreten:

- *havâ-ye sard-e birun u-râ lahze'i vâdâr be tavaqqof kard.*  
(Das kalte Wetter draußen zwang ihn, einen Augenblick stehen zu bleiben.)

Jedoch werden die Adverbien, die das Maß und die Quantität der Handlungen bezeichnen, in der Regel in unmittelbarer Nähe des Prädikats realisiert:

- *hamin dastur-hâ ta be-ĥâl barâye u ĉahâr paŋĝ tumân tamân šode bud.*  
(Diese Anweisungen hatten ihn bislang vier bis fünf Tuman gekostet.)

#### f) Stellung der Bestimmungswörter

Die Bestimmungswörter stehen innerhalb präpositionaler, beigefügter und unmittelbarer Zusammensetzungen vor dem Bezugswort. Hier beobachten wir komplizierte Bestimmungswörter. In unseren Untersuchungen auf der Grundlage der gesammelten Belege ermittelten wir Fälle, in denen das Bestimmungswort und das Bezugswort unmittelbare Konstituenten bildeten:

- *albatte in maĥâleb-râ man ne-mitavânestam dar gozareš-e ĥod qeyd konam . . .*  
(Natürlich konnte ich diese Themen in meinen Bericht nicht einfügen . . .)

Diese Bestimmungswörter stehen im Gegensatz zu anderen Satzgliedern in der Regel vor dem Satzglied, mit dem sie in Beziehung stehen.



**Allgemeiner Überblick über die Satzglieder auf der Grundlage der Belege aus der Sammlung *Nâme-hâ* und anderer Erzählungen**

| Stellung<br>d. Satzgl.                | Subjekt |        | Prädikat |        | direkte<br>Ergänzung |        | indirekte<br>Ergänzung |        | Zeitadverb |        | Ortsadverb |        | Modal-<br>adverb |        | Adv. Grad/<br>Quantität |        | Kausal-<br>adverb |        | Bestimm.<br>Ort |        | Bestimm.-<br>Wörter |        |     |
|---------------------------------------|---------|--------|----------|--------|----------------------|--------|------------------------|--------|------------|--------|------------|--------|------------------|--------|-------------------------|--------|-------------------|--------|-----------------|--------|---------------------|--------|-----|
|                                       | Anz. %  | Anz. % | Anz. %   | Anz. % | Anz. %               | Anz. % | Anz. %                 | Anz. % | Anz. %     | Anz. % | Anz. %     | Anz. % | Anz. %           | Anz. % | Anz. %                  | Anz. % | Anz. %            | Anz. % | Anz. %          | Anz. % | Anz. %              | Anz. % |     |
| I                                     | 188     | 100    | ---      | ---    | ---                  | ---    | ---                    | ---    | ---        | ---    | ---        | ---    | ---              | ---    | ---                     | ---    | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | ---    | --- |
| II                                    | ---     | ---    | 188      | ---    | ---                  | ---    | ---                    | ---    | ---        | ---    | ---        | ---    | ---              | ---    | ---                     | ---    | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | ---    | --- |
| <i>in zweigliedrigen Sätzen (188)</i> |         |        |          |        |                      |        |                        |        |            |        |            |        |                  |        |                         |        |                   |        |                 |        |                     |        |     |
| I                                     | 305     | 76     | ---      | ---    | 13                   | 3      | 16                     | 4      | 22         | 5      | 9          | 2      | 4                | 10     | 2                       | 0,5    | 3                 | 0,7    | ---             | ---    | ---                 | 27     | 7   |
| II                                    | 95      | 23     | 16       | 4      | 96                   | 24     | 58                     | 14     | 8          | 5      | 69         | 17     | 32               | 6      | 8                       | 2      | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | 8      | 2   |
| III                                   | ---     | ---    | 384      | ---    | ---                  | ---    | 7                      | 2      | ---        | ---    | 9          | 2      | ---              | ---    | ---                     | ---    | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | ---    | --- |
| <i>in dreigliedrigen Sätzen (400)</i> |         |        |          |        |                      |        |                        |        |            |        |            |        |                  |        |                         |        |                   |        |                 |        |                     |        |     |
| I                                     | 220     | 55     | ---      | ---    | 18                   | 5      | 17                     | 4      | 58         | 15     | 20         | 5      | 5                | 1      | ---                     | ---    | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | 28     | 10  |
| II                                    | 110     | 26     | 24       | 6      | 79                   | 20     | 48                     | 12     | 59         | 15     | 25         | 6      | 6                | 1      | 2                       | 0,5    | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | 23     | 5   |
| III                                   | 46      | 12     | 20       | 5      | 88                   | 22     | 88                     | 22     | 9          | 2      | 54         | 14     | 24               | 6      | 28                      | 7      | ---               | ---    | 3               | 1      | ---                 | 16     | 4   |
| IV                                    | ---     | ---    | 356      | 95     | ---                  | ---    | ---                    | ---    | ---        | ---    | 20         | 5      | ---              | ---    | ---                     | ---    | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | ---    | --- |
| <i>in viergliedrigen Sätzen (376)</i> |         |        |          |        |                      |        |                        |        |            |        |            |        |                  |        |                         |        |                   |        |                 |        |                     |        |     |
| I                                     | 96      | 50     | ---      | ---    | 3                    | 1      | ---                    | ---    | 29         | 15     | 12         | 6      | 3                | 1      | 2                       | 1      | 2                 | 1      | ---             | ---    | ---                 | 43     | 22  |
| II                                    | 56      | 24     | 8        | 4      | 49                   | 25     | 4                      | 2      | 27         | 14     | ---        | ---    | 19               | 10     | 5                       | 2      | 6                 | 3      | 10              | 5      | ---                 | 6      | 3   |
| III                                   | 30      | 15     | ---      | ---    | 36                   | 18     | 22                     | 11     | 16         | 8      | 14         | 7      | 29               | 15     | 17                      | 8      | 2                 | 1      | ---             | ---    | ---                 | 24     | 12  |
| IV                                    | 8       | 4      | 3        | 1      | 37                   | 19     | 40                     | 20     | 13         | 7      | 59         | 30     | 21               | 11     | 4                       | 2      | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | 5      | 3   |
| V                                     | ---     | ---    | 182      | 94     | ---                  | ---    | ---                    | ---    | ---        | ---    | 8          | 5      | ---              | ---    | ---                     | ---    | ---               | ---    | ---             | ---    | ---                 | ---    | --- |
| <i>in fünfgliedrigen Sätzen (190)</i> |         |        |          |        |                      |        |                        |        |            |        |            |        |                  |        |                         |        |                   |        |                 |        |                     |        |     |

